



Es ist geschafft: Der Rohbau steht! Richtfest für eines der ersten Häuser in der damaligen IG-Siedlung 1933, heute Stadtteil Rheinau-Süd. Die Häuser wurden übrigens unter den Bauleuten erst nach ihrer Fertigstellung verlost, damit sich auch ja jeder der Bauleute bei jedem Haus gleich viel Mühe gab. BU 7H

Rheinau-Süd: Mit der Präsentation ihrer über 300 Seiten starken Chronik beendet die Siedlergemeinschaft heute ihr Jubiläumsjahr

Für den ganzen Ort engagiert

Von unserem Redaktionsmitglied
Konstantin Groß

Wer heute durch ihre Straßen geht, der kann feststellen: Eigentlich hat sie sich kaum verändert. Sympathische kleine Häuschen, wenn auch längst ausgebaut, gepflegte Vorgärten, ausgedehnte Grünflächen nach hinten. Die IG-Siedlung ist fast genauso beschaulich wie vor 75 Jahren.

Grund genug für die Siedlergemeinschaft, dieses Jubiläum ausgiebig zu feiern. Heute Abend steigt der Schluss- und Höhepunkt des Jubiläumsjahres: die Präsentation ihrer über 300 Seiten starken Chronik.

Gründung durch die BASF

Die Siedlung entstand 1933 im Rahmen des seit 1866 praktizierten sozialen Wohnungsbau-Programmes der BASF (damals IG Farben). Errichtet wurde sie als Doppelhaus-Hälften mit zwei Vollgeschossen, einem ausbaubaren Dachgeschoss, einem Keller und einem Garten.

Viele Inhaber der zweiten und dritten Generation haben in den siebziger und achtziger Jahren von

der planungsrechtlich bereitgestellten Möglichkeit Gebrauch gemacht, die Grundstücke zu teilen, so dass ihre Kinder und Enkelkinder im hinteren Bereich des Grundstücks ein eigenes Heim errichten konnten.

Kampf für bessere Infrastruktur

Mit diesem raschen Wachstum der Siedlung nach 1945 hielt der Ausbau der Infrastruktur nicht stand. Abwasser-Entsorgung, Stromversorgung und Straßenbau blieben lange Zeit auf einem Standard, der bald nicht mehr zeitgemäß war; noch in den 70-Jahren gab es hier Jauchegruben, noch in den 80-er Jahren Dachständer zur Stromversorgung.

Um den Bemühungen um die Modernisierung einen rechtlichen Rahmen zu geben, wurde am 9. Februar 1952 die Siedlergemeinschaft Mannheim-Rheinau-Süd als eingetragener Verein (e.V.) gegründet.

Seither kämpfte die BASF-Siedlergemeinschaft Rheinau-Süd dafür, die Lebensverhältnisse der Menschen im Ortsteil zu verbessern.

Ihre Erfolge kamen dabei nicht nur der eigentlichen Siedlung, sondern dem gesamten Stadtteil Rheinau-Süd zu Gute: Von der Errichtung einer Poststelle mit öffentlichem Fernsprecher 1958 über den Bau der Kanalisation 1969 und die Pflasterung der Straßen nach 1970 bis zur Verkehrsberuhigung nach 1989.

Eigenes Engagement

Kennzeichen der Arbeit der Siedlergemeinschaft ist es, sich mit Mitteln des eigenen Vereins an den Kosten kommunaler Infrastruktur-Aufgaben und Projekte zu beteiligen.

IG-Siedlung und BASF-Siedlergemeinschaft Rheinau-Süd

■ Die Siedlung

- 1933 Bau der ersten Häuser
- 1936 Bau der alten Schule
- 1952 Gründung der BASF-Siedlergemeinschaft Rheinau-Süd
- 1953 Ausbau des Siedlerheims
- 1969 Kanalisation der Siedlung
- Ende 70-er Jahre: Neubaugebiet
- 1985 Bebauung Mohr & Federhaff
- 1989 Verkehrsberuhigung
- 2007 Diskussion über Straßennamen in der Siedlung (Karl Peters etc.)

■ Siedlergemeinschaft:

- Mitglieder: 253
- Bisherige Vorsitzende: 1952-1953 Otto Gawronski, 1953-1958 Karl Röder, 1958-1968 Karl Horrein, 1968-1980 Gerhard Götzelmann, seit 1980 Wolfgang Lehmpfuhl.
- Veranstaltungen: Neujahrsempfang (mit den Gemeinnützigen Vereinen), Mai-Hock auf dem Marktplatz (jeweils am 1. Mai), Siedlerfest (alle fünf Jahre Ende Juli).
- Siedlerheim: „Seeblick“, Luderitzstraße 42, Wirtin: Maria Szram.



Die Siedlung Mitte der 30er Jahre. Viel verändert hat sich nicht. BU 7H

Als die Stadt in den 70-er und 80-er Jahren vor Ort über keine Räume für Jugendarbeit verfügte, da stellte ihr die Siedlergemeinschaft einen Teil ihres Vereinsheims für den Internationalen Bund (IB) für Sozialarbeit zur Verfügung. Und als die Stadt in den achtziger Jahren nicht über die notwendigen Mittel zur Verkehrsberuhigung verfügte, da finanzierte die Siedlergemeinschaft ein Dutzend Blumenkübel selbst und übernahm auch deren Pflege.

Die Umgestaltung des Marktplatzes im Zentrum des Stadtteils durch die Stadt Mannheim hat die Siedlergemeinschaft mit 11 300 Euro mitfinanziert. Auch die Pflege der Hochbeete, besonders die Wässerung im Sommer, haben die Mitglieder der Siedlergemeinschaft übernommen. Seit 1989 führt die Siedlergemeinschaft alljährlich am ersten Dezem-

ber-Wochenende (in diesem Jahr übrigens am morgigen Samstag) auf dem Marktplatz einen Weihnachtsmarkt durch, dessen Erlös einem wechselnden karitativen Zweck zugeht. Bislang wurden stolze 24 000 Euro erwirtschaftet und gespendet!

Ein Grund für den Erfolg ist die Kontinuität an der Spitze: Hier steht im 29. Jahr Wolfgang Lehmpfuhl – als dienstältester der 60 Rheinauer Vereinsvorsitzenden.

BUCH ZUM JUBILÄUM

Die Chronik der Siedler

„Die Sehnsucht nach dem eigenen Heim. Von der IG-Siedlung zum Stadtteil Rheinau-Süd“, 304 Seiten, 250 Abbildungen, 15 Euro. Vorstellung und Verkaufsstatt heute, 18 Uhr, im Siedlerheim „Seeblick“.